

KAISER-JOSEF-PLATZ IN WELS

Landschaftsinseln als Reminiszenz



Mit viel Grün, kühlenden Dächern und einer raumbildenden Beleuchtung antworten Steinkogler Aigner Architekten aus Wien zusammen mit atelier dede aus Leonstein auf die aktuellen ökologischen und sozialen Herausforderungen, die sich auch in Wels, der achtgrößten Stadt Österreichs, stellen. Im Auftrag der Stadt wurde ein stark frequentierter Verkehrsknotenpunkt binnen eines Jahres zügig umgestaltet.

Text Christa Weiß Bilder Christian Pichlkastner (Aufmacher, 1, 2, 5), David Dobetsberger (3), dede (4)



Auffällige Formen und inszenierte Beleuchtung: Der zentrale Platz zeigt sich auch nachts einladend.

1 Eine schmalen Businsel hat sich in eine großzügige Begegnungszone verwandelt.

2 Luftbild: Die dicht bepflanzten Pflanzinseln und Gründächer (hier noch in der Anwuchsphase) sorgen zukünftig für ein angenehmes Mikroklima des Platzes.

3 Vor der Umgestaltung gab es am zentralen Bushalt wenig Aufenthaltsraum für Fußgänger und Wartende.



1

PROJEKTDATEN

Kaiser-Josef-Platz, Wels

- **Fläche:** 8.000 m²
- **Bauherr:** Stadt Wels
- **Planung:** atelier dede, Leonstein, und Steinkogler Aigner Architekten, Wien
- **Wettbewerb:** 07/2020
- **Zuschlag Planung:** 08/2020
- **Bauzeit:** 03/2021 bis 09/2021
- **Baukosten:** ~5,5 Mio. € (netto)

Wir wollen mehr anbieten als ausschließlich technische Lösungen zur Kühlung von innerstädtischen Bereichen, obwohl deren Bedeutung gerade jetzt unbestritten ist. Das Landschaftsdesign muss eine mindestens ebenbürtige Rolle einnehmen.“ So stellt es Landschaftsarchitekt David Dobetsberger, Gründer und Geschäftsführer des ateliers dede, heraus. Denn der Gestaltungsprozess als schöpferischer Akt mit Ortsbezug bleibe auch in Zeiten der Klimakrise wesentlich. So entsprach die Neuplanung des Kaiser-Josef-Platzes in Wels den Vorgaben der Ausschreibung mit allen Sachwängen, zugleich läuteten die Planer mit einem identitätsstiftenden Design eine neue Ära ein. „Unser Entwurf zeigt Einflüsse des Umlands und der Landschaftsgeschichte, soll aber den urbanen Charakter stärken“, erläutert Dobetsberger seinen planerischen Ansatz im EU-weiten Realisierungswettbewerb, den er im Sommer 2020 zusammen mit Steinkogler Aigner Architekten gewann. Umsetzung und Abstimmung mit dem entscheidungsfreudigen Auftraggeber gingen zügig voran, denn die Planer mussten die Fertigstellung im September 2021 unbedingt einhalten.

Vom Vorstadtplatz zum Knotenpunkt . .

Der Kaiser-Josef-Platz war ursprünglich ein großer Vorstadtplatz, der die Stadt mit dem Land verband. Heute ist er ein wichtiger Knotenpunkt für den Busverkehr nah am Zentrum. In sozialer Hinsicht zeigte er sich immer wieder als rauer Ort, vor

allem nach Anbruch der Dunkelheit. „Ein durch Beleuchtung geschaffener Sicherheitsraum war daher Teil des Programms und wurde von uns entsprechend berücksichtigt“, sagt Dobetsberger. Die Beleuchtung erfolgt von den neuen Dächern am Busbahnhof aus, was die Lichtverschmutzung reduziert und dem Areal bei Nacht ein positives Erscheinungsbild gibt. Eine zentrale Aufgabe war der Erhalt einer ausreichenden Fläche für die 18 m langen Linienbusse. Die Planer vergrößerten sowohl die Randbereiche als auch die Businsel zu einer großen Begegnungszone, die Raum lässt zum Flanieren. „Die Fußgänger sollen von der Begegnungszone am meisten profitieren“, so Dobetsberger. Das neue Pflaster, das Fußgängerbereiche und Fahrbahn voneinander abgrenzt, wurde teppichartig bis zur wichtigsten Einkaufsstraße der Stadt weitergeführt. So entsteht zusätzlich eine optische Orientierung ins Zentrum.

An die vielfältigen Strukturen der Landschaft rund um Wels erinnern die dicht bepflanzten Landschaftsinseln und die begrüneten Dächer. Sie helfen, die zunehmend heißen Stadtsommer erträglicher zu gestalten. Das Umland ist von Flüssen geprägt, die einst durch die ersten Ansiedlungen der Stadt mäandrierten, und ebenso von der Welser Heide. „Die Landschaftsinseln bilden einen Rahmen für den Stadtraum, der neben der Dynamik, die er jetzt schon besitzt, viel mehr als bisher Einladung zum Verweilen bietet“, sagt Dobetsberger. „Die Temperaturregulierung, die durch die Vegetation erreicht wird, ist schon jetzt deutlich spürbar.“



2

Es gab ein deutliches „Ja“ der Stadt Wels für viele Bäume und eine relativ dichte Bepflanzung in dieser urbanen Situation. Auf dem Areal von insgesamt 8.000 m² wurden 24 Bäume neu gesetzt, davon 7 Solitärbäume (Gleditschien, Amberbäume und je eine Kaiserlinde und Zerkove) und 17 mehrstämmige Gehölze (Feldahorn, Hainbuche, Zerkove, Parrotie, Feuerhorn, Silberkiefer, Felsenbirne).

Die klimaregulierende Wirkung erzielten die Planer direkt ab der Fertigstellung des Projekts mit den großen Pflanzgrößen: „Schatten von Anfang an“, so Dobetsberger. Alle mehrstämmigen Gehölze wurden in 300 bis 450 cm Höhe geliefert. Die größeren Bäume wiesen bei der Pflanzung einen Stammumfang von 40/50 bis 50/60 cm auf. Unter dem Schlagwort „klimafitte Bepflanzung“ kombinierte dede bewusst einheimische Gehölze wie Feldahorn und Hainbuche mit stadtklimaverträglichen Gehölzen wie Gleditschie und Amberbaum. „Die kleineren Bäume wie Feldahorn und Parrotie wählten wir mehrstämmig aus, um einen natürlichen Charakter am Platz zu erreichen“, erläutert der Landschaftsarchitekt. Auf den Pflanzinseln von insgesamt 250 m² Größe setzten sie unter die Gehölze Stauden- und Gräser: „Neben dem Wunsch nach Blütenpracht auch aus ökologischen Gründen.“

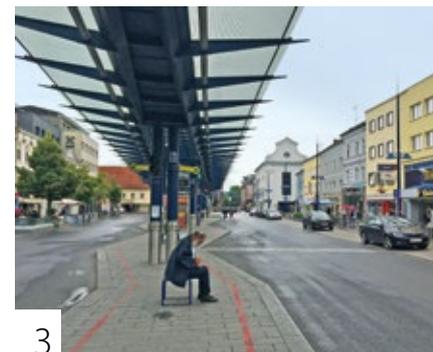
So viel Wurzelraum wie möglich

Trotz der räumlichen Begrenzung sollten für die zahlreichen Gehölze möglichst optimale Bedingungen geschaffen werden, was nicht ganz einfach war. Die Planer entschieden sich für erhöhte

Pflanzinseln aus Beton. Sie bieten den Bäumen genügend Wurzelraum und lösen zugleich den Konkurrenzdruck im Erdreich durch die zahlreichen Leitungen. Außerdem liegt eine Tiefgarage unter dem Areal, sodass der Raum in die Tiefe begrenzt ist. Willkommener Nebeneffekt der trogartigen Pflanzbereiche ist, dass sie lässiges Anlehnen ermöglichen. „Das wird sehr gerne angenommen, weil sich nicht jeder gerne setzen mag im frequentierten urbanen Raum“, ergänzt Dobetsberger. Eine Tröpfchen-Bewässerung mit zwei Bewässerungskreisen, und bei Bedarf zusätzliches Wässern durch die Stadtgärtnerei in heißen Sommern, gewährleisteten die Vitalität der Stauden und Gehölze. Hinzu kommt die Dachbegrünung, die ebenfalls Wasser speichert. Auf den beiden größeren Dächern wurde das Substrat mit einer höheren Schichtstärke aufgebracht für die Sedum-Variationen, Kräuter und Gräser. Das kleinere Dach beim Tiefgaragenabgang wurde hingegen als „Spardach“ ausgeführt mit geringerer Substratschicht und einer Nass-Ansaat. Die Stadt Wels schrieb die Pflege für drei Jahre aus und vergab sie an einen lokal ansässigen Landschaftsbaubetrieb, dessen Leistungen von der Stadtgärtnerei überwacht und abgenommen werden. Danach übernimmt die Stadtgärtnerei dauerhaft die Grünpflege.

Begrünte Dächer prägen den Platz

Optisch prägend und ebenfalls klimatisch wirksam sind die drei unterschiedlich großen, organisch geschwungenen Dächer im Zentrum des Platzes. Sie



3

BETEILIGTE

Generalplaner
www.atelierdede.com
www.steinkogleraigner.at
Lichtplanung
www.akun-lt.at
www.atelierdede.com
www.steinkogleraigner.at
Weitere Fachplaner
www.ikw-amstetten.at
www.ambientconsult.com
GaLaBau
www.grossboetzel.com
Tiefbau ARGE
www.felbermayr.cc
www.west-asphalt.at

HERSTELLER

Betoneinfassungen

www.stanglag.de

Granitpflaster

www.zankl-granit.de

Sitzauflagen + Mülleimer

www.stausberg.at

Radbügel + Poller

www.technometall.at

Leuchte „Shuffle“

www.schreder.com

Fassadenplatten Dach

www.stacbond.com/us

Metallbau

www.eybel.com

4 Noch ist die Grünfülle der Visualisierung beeindruckender als die frische Pflanzung.

5 Die lichtumrandeten Pflanzinseln harmonieren mit den beleuchteten Dächern.

DIE AUTORIN



Christa Weiß

ist Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur und ausgebildete Journalistin. Sie arbeitet als Technische Redakteurin, Fachjournalistin und Gartengestalterin.

Kontakt: christa_weiss@gmx.de

sind oben begrünt und an der Unterseite mit Holz verschalt. Die Bäume in den darunterliegenden Pflanzinseln können durch die Aussparungen, die sich durch die Intarsien ergeben, hindurchwachsen. Das erzeugt ein Gefühl der Nähe zur Natur, denn Wartende und Passanten sind dadurch den Bäumen ganz nah. Die Dächer wirken schlank und elegant durch die Stahlkonstruktion mit Trapezblech. Diese etwas kühlere Ausstrahlung wird gebrochen durch die Untersicht aus Holz, die eine optische Verbindung zum insgesamt natürlichen und organischen Ausdruck der Platzgestaltung schafft. Die Verkleidung besteht aus 3-Schicht-Platten aus weiß lasiertem Fichtenholz. Diese Lasur schützt vor UV-Strahlung und vermittelt optisch zu den hellen Natursteinbelägen aus Granit. Der einheitliche Belag aus dem Bayerischen Wald trägt gemeinsam mit den Dachkonstruktionen zur neuen Identität des Platzes bei.

Vor allem die Beleuchtung in der Dunkelheit gibt dem neugestalteten Kaiser-Josef-Platz einen völlig neuen Charakter. Das Licht lässt den Raum freundlich, zugleich modern und avantgardistisch

wirken, was auf die LED-Bänder unter dem Dach und die Bankunterbeleuchtung an den Betonpflanzinseln zurückzuführen ist. „Vorrangig müssen die Fahrbahnen und die Bushaltestelle ausgeleuchtet werden. Zusätzlich wurde die Pflanzinselbeleuchtung geschaffen, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen und die Passanten durch den Platz zu führen“, erläutert Landschaftsarchitekt Dobetsberger die Lichtplanung.

Die vielen Sitzgelegenheiten und Fahrradabstellplätze werten die Nutzungsqualität bei Tag und Nacht auf. Zwei beleuchtete Brunnenanlagen bringen das Element Wasser zum Leuchten und bieten Unterhaltung und Entspannung.

Bekennnis zum Landschaftsdesign . . .

Atelier dede hat mit seiner Gestaltung gezeigt, dass man den drängenden Klimathemen auch spielerisch und mit ästhetischem Anspruch begegnen kann. Denn Poesie ist auch in der aktuellen Zeit gefragt und kann helfen, in den derzeitigen Umbrüchen zu bestehen. David Dobetsberger formuliert es so: „Der fertige Platz soll einen wichtigen Beitrag in der Diskussion um die Klimaveränderung liefern. Er soll anregen, sich mit den wesentlichen Klimathemen unserer Zeit auseinanderzusetzen und auf die Knappheit natürlicher Ressourcen verweisen.“

„Der fertige Platz soll einen wichtigen Beitrag in der Diskussion um die Klimaveränderung liefern. Er soll anregen, sich mit den wesentlichen Klimathemen unserer Zeit auseinanderzusetzen und auf die Knappheit natürlicher Ressourcen verweisen.“



4



5

BALI UND BAMBUS vor den Toren Hamburgs



Strapazierfähige und rutschfeste MOSO® Bambus Bodenbeläge leisten im vabali spa einen entscheidenden Beitrag zum gleichermaßen luxuriösen wie fernöstlichen Ambiente der Wellnessoase

Das vabali spa Hamburg ist ein sowohl magischer als auch luxuriöser Ort für Körper, Seele und Geist. Auf 36.000 Quadratmetern entführt die Wellnessoase ihre Gäste in eine fernöstliche Welt, die mit einer großzügigen Saunalandschaft, verschiedenen Pools und Entspannungsbecken, einem Naturschwimmteich, Wohlfühl-anwendungen und Massagen sowie einem Angebot an asiatischen und mediterranen Köstlichkeiten verwöhnt. Die Anlage, die einem balinesischen Dorf nachempfunden ist, umfasst zudem ein Hotel mit 80 individuell gestalteten Zimmern und Suiten. Passend zu diesem fernöstlichen Ambiente entschieden sich die Betreiber des vabali spa Hamburg für Bodenbeläge aus Bambus vom niederländischen Hersteller MOSO®.

Im Außenbereich kommen rund 3.500 Quadratmeter MOSO® Bamboo X-treme® Terrassendielen und damit ein extrem belastbarer, dauerhaft schöner und nachhaltiger Bodenbelag zum Einsatz. Für eine hohe Trittsicherheit wurden die Dielen nicht nur bombiert, was für einen guten Wasserablauf sorgt, sondern auch zusätzlich gebürstet. Damit erfüllen sie die Anforderungen der Rutschhemmungsklasse R11 – und damit eine wichtige Vorgabe der Betreiber der vabali spa Wellnessoase. Montiert sind die Terrassendielen mit passenden MOSO® Clips auf Bamboo X-treme® Unterkonstruktionsbalken, was für eine schraubenlose und damit hochwertige Optik sorgt. Die Treppen sind ebenfalls mit den neuen rutschhemmenden Bamboo X-treme® Terrassendielen verkleidet und verfügen daher über eine ebenso hohe Rutschfestigkeit. Verschiedene Innenbereiche des Hotels, vor allem der stark frequentierte Eingangsbereich, wurden mit insgesamt 770 Quadratmetern MOSO® Bamboo UltraDensity® Bodenbelägen ausgestattet.

Kombination aus Ästhetik und Funktion

„Bambus passt einfach perfekt zur Architektur und zum Design unserer Wellnessanlage“, erklärt Cornelius Riehm, Geschäftsführer vabali spa Hamburg. „Diese natürliche und warme Ausstrahlung, die von den Bambusbelägen ausgeht, trägt entscheidend zum Wohlfühl-ambiente bei. Das fernöstliche Flair der Außenterrassen und der Bambusböden im Hotel ergänzt unsere Idee von einer balinesischen Oase für Erholung und Entspannung natürlich ideal. Dazu kommen die hervorragenden technischen Eigenschaften und die Tatsache, dass es sich hier um ein nachhaltiges und montagefreundliches Material handelt. Diese Kombination aus Ästhetik und Funktion hat uns schon bei der Ausstattung der vabali spas in Berlin und Düsseldorf überzeugt. Und auch bei der Planung der Anlage in Hamburg kam für uns kein anderes Material infrage“, so Cornelius Riehm.

Komplettieren den Bali-Look im Hotel: strapazierfähige Bambusböden

In halböffentlichen Bereichen wie einer Hotellobby oder einem Eingangsbereich sind Bodenbeläge mit außergewöhnlichen Qualitäten erforderlich. Gleichzeitig sollen die Fußböden die ästhetischen Ansprüche der Gestalter für eine harmonische Architektur bzw. Innenarchitektur erfüllen. Im vabali spa Hotel in Hamburg entschieden sich die Planer deshalb für das Bambusprodukt MOSO® Bamboo UltraDensity®, das aufgrund seines einzigartigen Herstellungsverfahrens mit hoher Stabilität, Härte und Langlebigkeit überzeugt und dank seiner besonderen Optik das fernöstliche Ambiente komplettiert.

Weitere Informationen unter: www.moso-bamboo.com/de

